

Ueber das Gefecht bei Blumenau sind folgende Mittheilungen eingegangen: Am 22. Juli Vormittags stießen Truppen des 4. Armee-Corps unter Führung des General-Lieutenants v. Franscki bei Blumenau, etwa 2 Meilen dießseits Preßburg, auf starke feindliche Abtheilungen des 2. und 10. Armee-Corps. Während der Feind durch 2 Brigaden in der Front langsam zurückgedrängt wurde, führte die Brigade Bose auf Gebirgspfaden eine Umgehung der rechten feindlichen Flanke aus, warf die entgegenstehenden Abtheilungen, insbesondere das Regiment Belgien, mit großen Verlusten zurück und erschien um 12 Uhr Mittags  $\frac{3}{4}$  Meilen von Preßburg im Rücken des Feindes. Der zu dieser Stunde vereinbarte Eintritt der fünftägigen Waffenruhe machte dem Kampfe ein Ende, bei dessen Fortgang der Feind, dem die einzige Rückzugslinie verlegt war, in einer Stärke von 10-Tausend Mann und 40 Geschützen, ohne Zweifel gezwungen worden wäre, die Waffen zu strecken. Unser Verlust beläuft sich auf etwa 150 Mann. Der Feind ließ eine größere Anzahl Gefangene und zahlreiche Verwundete in unsern Händen.

Berlin, 27. Juli. Der „Staats-Anz.“ enthält folgenden allerhöchsten Erlaß: Da Ich den Wunsch hege, den Landtag persönlich zu eröffnen, und Aussicht vorhanden ist, daß dies nächste Woche geschehen kann, hebe Ich den auf den 30. Juli festgesetzten Termin hiermit auf und behalte Mir die Bestimmung eines anderweiten Termins vor.

Nicolzburg, 27. Juli 1866. Wilhelm.

Nach einem Telegramm der „Schles. Ztg.“ erwartet man eine Zusammenkunft unseres Königs mit dem Kaiser Franz Joseph. Der König will das Haupt-Quartier nach Brünn oder Prag verlegen.

Berlin, 28. Juli. Am 26. Juli Abends ist in Nicolzburg Waffenstillstand und Friedensbasis zwischen Oesterreich u. Preußen unterzeichnet; Oesterreich scheidet aus dem neu zu gestaltenden Deutschland und erkennt alle Einrichtungen, die Preußen in Norddeutschland treffen wird, einschließlich Territorial-Veränderungen, an, cedirt seinen Antheil an den Elbherzogthümern und zahlt einen Theil der Kriegskosten. Der Waffenstillstand beginnt vom 2. August und hat eine Dauer von vier Wochen.

Berlin, 29. Juli. Aus Nicolzburg, den 28. Juli, wird gemeldet: Die Ratifikationen der Friedens-Präliminarien sind heute mit Oesterreich ausgetauscht und der mit dem 2. August beginnende Waffenstillstand mit Bayern unterzeichnet worden. — Die Main-Armee steht vor Würzburg und beherrscht mit ihren Batterien die Stadt. Der Feind wünscht zu parlamentiren.

Berlin, 29. Juli. Die Stadt Baireuth ist am 28. d. M. von der Avantgarde des 2. Reserve-Corps besetzt worden. Der Großherzog von Mecklenburg beabsichtigte heute (29. d. M.) daselbst einzurücken.

Paris, 28. Juli. Ein Börsenanschlag lautet: Die Bevollmächtigten Oesterreichs und Preußens unterzeichneten einen vierwöchentlichen Waffenstillstand. Herr v. d. Pfordten that für Baiern und die übrigen süddeutschen Staaten ein Gleiches.

Berlin, 28. Juli. Nach einer Meldung aus dem preuß. Haupt-Quartier Ober-Altertheim vom 26. Juli haben am 25. siegreiche Gefechte der Division Goeben gegen das 8. Bundes-Corps bei Gerchsheim, der Division Beher gegen die Bayern bei Helmstadt, ferner am 26. wiederum siegreiche Gefechte der vereinten Divisionen Fließ u. Beher gegen die bayerische Armee bei Rosbrunn stattgefunden.

Berlin, 30. Juli. Gestern Morgen wurde von der Avantgarde des 2. Reserve-Corps ein Bataillon des bayerischen Leib-Regiments gesprengt. Der Verlust des Feindes bestand in mehreren Todten, Verwundeten und 209 Gefangenen, worunter 4 Offiziere.

Berlin, 30. Juli. Der „Staats-Anz.“ enthält eine königliche Verordnung, datirt Nicolzburg, 28. Juli, welche beide Häuser des Landtags auf den 5. August einberuft.

Die Vortruppen des Corps haben in Gilmärschen und unter theilweiser Benugung der Eisenbahn schon den 23. Juli die bayerische Stadt Hof erreicht.

Die Zahl der Ersatz-Reservisten, welche sich bei den verschiedenen Polizei-Revieren gemeldet haben, beträgt etwa 30,000 Mann, so daß Berlin also im Fall des Bedürfnisses mit Hinzurechnung der Armee-Reservisten und der Freiwilligen noch gegen 60,000 Mann stellt.

Der Gesamtverlust der zweiten Armee vom 27. Juni bis zum Waffenstillstande stellt sich auf: 67 Offiziere, 1139 Mann todt; 261 Offiziere, 5542 Mann verwundet; 2 Offiziere, 1885 Mann vermißt. Hiervon kommen:

1) auf das Garde-Corps in den Gefechten bei Trautenau und Soor am 28. Juni und Königshof am 29. Juni, sowie in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: 20 Offiziere, 293 Mann todt; 51 Offiziere, 1499 Mann verwundet; 1 Offizier, 634 Mann vermißt.

2) Auf das 1. Armee-Corps im Gefecht bei Trautenau am 27. Juni und in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: 18 Offiziere, 299 Mann todt; 55 Offiziere, 1291 Mann verwundet; 599 Mann vermißt.

3) Auf das 5. Armee-Corps in den Gefechten bei Nachod am 27., bei Skalitz am 28., bei Schwein-schedel am 29., bei Gradlitz am 30. Juni und in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: 23 Offiziere, 404 Mann todt; 92 Offiziere, 1842 Mann verwundet; 360 Mann vermißt.

4) Auf das 6. Armee-Corps, einschließlich der Verluste der zum 5. Corps abkommandirten 22. Infanterie-Brigade ic.: 7 Offiziere, 198 Mann todt; 26 Offiziere, 920 Mann verwundet; 251 Mann vermißt.